

sey. Uebrigens darf das Schreiben Mannsfeld's an den Bischof und das Domkapitel zu Würzburg, d. d. Meinfurt (? Steinsfurth) den 22. April 1622, nicht übersehen werden, in welchem er 200,000 Dukaten und die Abdankung der Truppen verlangt, und des Sieges bei Wisloch, so wie der Theilnahme des Pfalzgrafen an dem Treffen, erwähnt. Ist es aber nicht vielleicht Eifersucht, welche des Markgrafen Antheil verschwieg? —

Indessen sich Mannsfeld nach der Schlacht mit Eroberungen einiger Orte am Neckar befaßte, nahm der Markgraf von Baden Sinsheim, Hilsbach und noch einige Orte ein, und zog sodann, um Tilly völlig aus der Pfalz zu verjagen, gegen Wimpfen. Bei seinem Heere befanden sich nun die beiden Herzoge Wilhelm und Bernhard von Weimar, und Letzterer soll eine Kompagnie in seines älteren Bruders Regiment geführt haben.

Markgraf Georg Friedrich von Baden gegen Tilly und Cordova.

Nach dem Gefecht bei Mingolsheim hatte sich Tilly über Sinsheim gegen Wimpfen zurückgezogen. Der Markgraf Georg Friedrich marschirte über Hilsbach ebenfalls in diese Gegend. Er hoffte hier durch seine Ueberlegenheit günstig wirken zu können, denn diese hatte er, wenn Tilly keine Verstärkung erhielt. Immerhin aber wäre es sicherer gewesen, wenn der Markgraf und Mannsfeld vereinigt geblieben wären, deren Trennung durch bis jetzt unbekannte Ursachen veranlaßt wurde. Vielleicht war, wie gesagt und Adlzreiter andeutet, Eifersucht die Veranlassung hierzu, denn Mannsfeld war äußerst unverträglich und versuchte stets allein zu operiren, um Niemand über sich